

Ihre Folgeerscheinungen traten zuerst langsam auf, sie verstärkten sich von Tag zu Tag. Man suchte nach Heilmitteln und findet sie nicht. Die Fülle der Vorschläge, die zur Abhilfe gemacht werden, beweist am besten, daß jedes der Heil-

mittel wirkungslos bleibt. Der überragende Einfluß des englischen Handels, die dominierende Stellung als Frachtfahrer der Welt schwinden dahin. Englands Reichum fließt ins Ausland ab und geht in die grundlosen Taschen der geschlagenen Ententegegnen. **Noch kürzlich wies Balfour auf die mitleidige Lage der englischen Geldwirtschaft hin.** Der Schwerpunkt der Weltwirtschaft und des Geldmarktes wandert von London fort. Der Frieden wird diese Bewegung nicht mehr rückgängig machen. Der Krieg, der England sonst reich gemacht, zehrt nun an ihm. Die forcierten amerikanischen und japanischen Schiffenbauten werden letzten Endes nur den Effekt haben, daß im Wirtschaftslieben und im Warenaustausch der Zukunft die amerikanische und japanische Flotte in erheblichem Maße wie bisher der englischen Schifffahrt Konkurrenz machen werden. Sehenden Auges muß England erwarten, daß die Grundlagen seiner Volkswirtschaft für ewig erschüttert werden. Wie lange noch wird es diesen Zustand der Dinge, dem keine militärischen Erfolge auf dem Festlande ein Gegengewicht bieten, ertragen? Wie können und wie werden es abmatten?

Unsere Gegner, einschließlich des Präsidenten der Vereinigten Staaten, bewerkeln uns in ihrer Presse mit Schmutz, versuchen den Verteidigungskrieg, den wir um Leben, Ehre und Existenz führen, umzubilden und umzuwälzen in einen Kampf des deutschen Imperialismus gegen die „demokratische Freiheit der Welt“, in einen Krieg, in dem das deutsche Volk unwillig nur den Weisungen einer aristokratischen Diktatur folgt. Die Geschichte wird darüber richten. Wie das deutsche Volk in der Heimat den Krieg aussieht, sollte dem Gegner die Art zeigen, in der es die Mühlsäße dieses Krieges geduldig trägt. Die Taten der draußen kämpfenden sprechen für sich selbst und bedürfen keines Kommentars.

Wir sind trotz aller Schimpfereien auf unsere Kriegsmethoden, auf die „U-Bootspele“, auf die „Barbaren“ und „Mörder“ dessen froh und gewiß, daß die Mittel, die wir zur Verteidigung anwenden, besser und gerechtfertigter sind, als die Angriffsschritte unserer Gegner auf unsere Freiheit und unser Selbstbestimmungsrecht. Wir sind uns ganz klar darüber, daß es vor Gott und der Menschheit vertretbarer ist, mit allen Mitteln, die uns Natur und Geisteskraft, Technik und Wagemut in die Hand geben, den ungeschulten Wirtschaftskrieg gegen unsere Feinde mit aller Energie aufzunehmen und durchzuführen, als einen Friedensgewillten Bundesgenossen, der soeben in richtiger Erkenntnis seiner eigenen Kraft und seiner Zukunft die Fesseln des kriegerischen Jarrismus abstreift, durch Gold und Erpressungen zum nutzlosen Massen-Menschenmord zu zwingen und ein anderes neutrales Volk, das den Krieg nicht wollte, durch die Hungerpeitsche in den ausichtslosen Krieg und den Bannkreis der Entente zu nötigen.

Die Tagesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 10. Aug. (B.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern schaukelte gestern die Kampfstätigkeit der Artillerien bei wechselnder Sicht in ihrer Stärke. Sie nahm abends allgemein zu, hielt während der Nacht an und steigerte sich heute in den frühesten Morgenstunden zwischen der Yser und der Aisne zu starkem Trommelfeuer.

In breiten Abschnitten östlich und südöstlich von Ypern haben darauf starke feindliche Infanterieangriffe eingesetzt.

Im Artois war der Artilleriekampf beiderseits von Lens und südlich der Scarpe sehr lebhaft. Abends griffen die Engländer vom Wege Monchy-Bellevue bis zur Straße Arras-Cambrai in dichten Massen an. Unser Vernichtungsfeuer schlug verheerend in ihre Bereitstellungsräume. Die vordringenden Sturmwellen erlitten im Abwehrfeuer und Nahkampf mit unseren kampfbewährten Regimentern schwere Verluste und wurden überall zurückgeworfen.

Nördlich von St. Quentin entziffen brandenburgische Bataillone den Franzosen einige Grabenslinien in 1200 Meter Breite. Gegenangriffe des Feindes schmetterten, aber 150 Gefangene blieben in unserer Hand.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Zwischen Soissons und Reims, in der West-Champagne und auf beiden Maasufeln erreichte das Feuer zeitweise erhebliche Stärke.

Eine französische Erkundungs-Abteilung, die an der Straße Laon-Soissons in unsere Gräben eindrang, wurde durch Gegenstoß vertrieben.

Westlich der Maas drangen badische Sturmtruppen in die französische Stellung nördlich von Bache-rauville ein und führten eine Anzahl Gefangene zurück.

Leutnant Gontermann schob zwei feindliche Gessellballone ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

Ausgehende Gefechtsstätigkeit bei Danaburg, südlich von Smorgon und bei Brody. Hier brachte ein Unternehmen deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen über 200 Gefangene ein.

Front des Generalsobersten

Erzherzog Josef.

Südöstlich von Czernowitz wurde hartnäckig gekämpft; unsere Truppen drangen an mehreren Punkten in die Grenzstellung der Russen ein.

Auch in der Sereth-Niederung und an der Moldau wurden nach Abwehr feindlicher Gegenstände Vorteile erzielt. Zwischen Trosus- und Putnata nahmen die verbündeten Truppen trotz zähen Widerstandes der Rumänen mehrere Höhenstellungen im Sturm.

In den beiden letzten Tagen wurden im Dniestr-Abchnitt über 1400 Gefangene gemacht und 30 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

von Raden.

Au beiden Seiten der Bahn Jockani-Abjudul-Kou haben deutsche Divisionen in breiter Front den Uebergang über die Sufita erzwungen. In erbitterten Gegenständen suchten die Gegner unter Einsatz starker Massen unser Vordringen zu hemmen; alle ihre gegen Front und Flanke geführten Angriffe scheiterten unter schwersten Verlusten.

Mazedonische Front.

Nichts Besonderes.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 10. August (B.B. Amtlich.) Abendbericht. Die heute morgen in Flandern zwischen der Bahn Ypern-Koulers

und Hallebeke vorbrechenden starken Angriffe der Engländer sind gescheitert.

Im Cassin- und Dittz-Tal und in der West-Moldau erfolgreiches Vordringen unserer Truppen.

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 10. August (B.B.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Raden.

Nördlich von Jockani gewannen die verbündeten Truppen nach erbittertem Ringen unter neuerlicher Abwehr russisch-rumänischer Gegenstöße das Nordufer der Sufita.

Heeresfront des Generalsobersten Erzherzog Josef.

Beiderseits der Dittz-Strasse stießen vorgestern die österreichisch-ungarischen und deutschen Regimenter des Generalobersten von Mohr gegen die stark verschanzte Stellung von Heeresfront vor. In diesem Angriff warfen wir gestern den Feind von den Höhen südlich des genannten Ortes. Nach schweren blutigen Verlusten erlitt der Gegner eine Einbuße von mehr als 1400 Gefangenen und 30 Maschinengewehren. Auch nördöstlich von Jockani an der rumänischen Sufita mußten die Russen unsere anstürmenden Horden zähe verteidigte Stellungen überlassen. In der Bukowina und bei Solka und südöstlich von Czernowitz wurden Fortschritte erzielt. Gegenangriffe der durch Kosaken vortretenden russischen Infanterie vermochten keine Veränderung herbeizuführen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Brody holten österreichisch-ungarische und deutsche Sturmtruppen 300 Gefangene aus den russischen Gräben.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Bei Mori in Südtirol brach eine unserer Abteilungen in die feindliche Linie ein, nahm von einem Graben Besitz und führte einen Offizier und 53 Mann als Gefangene ab.

Balkan-Kriegsschauplatz: Kleine besonderen Ereignisse.

Ereignisse zur See: In der Nacht vom 8. auf den 9. August haben ungefähr 25 feindliche Flugzeuge auf Pola gegen neunzig Bomben abgeworfen. Es wurden gar keine militärischen und in der Stadt nur geringfügige Schäden verursacht. Zwei Personen wurden leicht verletzt.

Der bulgarische amtliche Bericht.

Sofia, 9. August (B.B.) Generalschichtsbericht. Razedonische Front: An verschiedenen Stellen der Front mächtiges Geschützfeuer, das zu beiden Seiten des Bardar ein klein wenig beständig war. Zwischen den Seen drang eine deutsche Erkundungsabteilung in feindliche Schützengräben ein und brachte mehrere russische Gefangene zurück. Auf dem rechten Bardarufel machte eine unserer Erkundungsabteilungen mehrere griechische Gefangene, darunter einen Offizier. — Rumänische Front: Bei Jaccia vereinzelte Kanonenschüsse.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 9. August (B.B.) Amtlicher Bericht. In Persien nördlich Sardasht griff eine russische Kompanie an eine Eskadron unserer Grenzabteilungen an. Sie wurden nach vierstündigem Kampfe abgewiesen. Sonst nichts von Bedeutung.

Die amtlichen Berichte der Gegner.

Französischer Bericht vom 9. August, nachmittags: Beiderseitige Artillerietätigkeit in der Gegend des Panthons und bei Epine de Chebrign. Ein Handreich, den wir südlich des Mosch-Gebüschs unternahmen, trug uns Gefangene ein. In der Gegend von Les Epines drang eine unserer Abteilungen in die deutschen Gräben nördlich von Baur les Palmar ein, brachte dem Gegner in heftigen Kämpfen schwere Verluste bei und zerstörte die feindliche Einrichtung und fehrte hierauf vollständig in unsere Linien zurück. Von der übrigen Front nichts zu berichten. — Abends: In Belgien erzielten wir neue Fortschritte im Süden von Langemarck und brachten etwa 20 Gefangene ein. Im Abschnitt von Pantheon-Epine-de-Chebrign und in der Gegend von Les Monts, bei Ruberch und auf beiden Maasufeln Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien, keine Infanterieaktion. Am 8. August haben unsere Flugzeuggeschwader trotz dem schlechten Wetter, das ihre Aufgaben sehr erschwerte, zahlreiche Flüge ausgeführt und die Flugplätze von Colmar und Daboheim beschossen. Alle Ziele wurden getroffen.

Englischer Bericht vom 9. August, nachmittags: Die französischen Truppen machten weitere Fortschritte im Nordwesten von Bischofte. Eine feindliche Abteilung, die gestern unsere Linie im Süden von Reuz zu erreichen suchte, wurde in unserem Feuer verlustreich zurückgetrieben. — Abends: In der Gegend von Ypern blieb die Artillerie auf beiden Seiten tätig, keine Infanterieaktion. In der Richtung von Lens führten wir im Laufe des Vormittags Handreich aus, die uns Gefangene einbrachten und dem Feinde zahlreiche Verluste verursachten. Unsere Truppen drangen in die deutschen Stellungen auf allen Angriffspunkten ein und zogen sich mit leichten Verlusten zurück, nachdem sie die Unterstände des Gegners zerstört und seine Verteidigungswerke erschüttert hatten. Die Artillerie zeigte sich tätiger als gewöhnlich im Abschnitt von Neuport. Die Fliegerstätigkeit dauerte gestern fort trotz dem schlechten Wetter, das die Flüge sehr hinderte. Zwei deutsche Flugzeuge wurden in Luftkämpfen abgeschossen, ein anderes gezwungen, mit Beschädigungen zu landen. Alle unsere Flugzeuge sind unbeschädigt zurückgekehrt.

Russischer Bericht vom 9. August. Westfront: Sehr intensives Geschützfeuer. — Rumänische Front: Im Süden des Pruth bis zum Dorfe Solka unternahm der Feind heftige Angriffe, die alle abgewiesen wurden. Nordwestlich von Chisinau-Potargasu bemächtigte sich der Feind nach erbitterten Angriffen einiger Höhen und zwang uns, leicht zurückzugehen. An den anderen Punkten wurden seine Angriffe abgewiesen, so auf den Höhen, wo er in unseren Gräben hatte Fuß fassen können und wo ihn unsere Gegenangriffe vertrieben. Der Feind ist zur Flucht gezwungen worden. Wir brachten acht Gefangene ein und erbeuteten 1 Maschinengewehr. Nach Artilleriebeschuss griff der Feind die Rumänen an.

Italienischer Bericht vom 9. August: Der Feind ließ gestern im Verlaufe von Portovallengesechten fast an der ganzen Front Tote und Verwundete auf dem Gelände und Gefangene in unseren Händen zurück. Der Artilleriekampf war in einzelnen Abschnitten des mittleren Fronts und auf dem Nord wieder lebhafter. Am Morgen setzten unsere Aufgeschwader die am 8. August begonnenen Operationen fort, überflogen das Chiapobanotal, warfen zahlreiche Bomben ab, richteten Schaden an und verursachten Brände in den militärischen Anlagen des Feindes. Das außerordentlich lebhafteste Feuer der feindlichen Abwehrschüsse traf einige unserer Apparate, trotzdem vermochten unsere tapferen Flieger aber ihre Apparate sämtlich an ihre Standorte zurückzubringen.

Son den Fronten.

Berlin, 10. Aug. (B.B.) In Flandern haben auf dem Kampfgefelände des 11. Juli östlich und südöstlich von

Ypern am 1. August starke englische Angriffe eingesetzt. Nachdem die beiderseitige Artillerietätigkeit am 2. und 3. August zum 10. August beständig war, setzte um 3.15 Uhr nachmittags ein heftiges Trommelfeuer von Bischofte bis an die Aisne ein. Hinter der Feuerlinie gingen starke englische Infanteriemassen an. Dem flandrischen Angriff ging am Abend des 2. August ein harter Vorstoß an der Arrasfront voraus. Nach heftigem Artilleriefeuer, das den ganzen Tag über zwischen Solch und Lens und von Gavrelle bis Cherish anhielt, und sich zwischen 8 und 9 Uhr abends in der Gegend nördlich von Cambrai zum Trommelfeuer steigerte, griffen die Engländer um 9 Uhr abends vom Wege Monchy-Bellevue bis zur Straße Arras-Cambrai in dichten Massen an. Nur ein Teil des zum Angriff bereitgestellten Massen konnte zum Sturm antreten, da das deutsche Vernichtungsfeuer auf die englischen Bereitstellungen rechtzeitig vor dem Sturm eine verheerende Wirkung einsetzte. Was aus den englischen Gräben vordrängte, brach im Sperr- und Abwehrfeuer zusammen oder wurde im Nahkampf unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die angegriffenen Stellungen blieben restlos in deutschem Besitz. Die Anlagen von Noeur-les-Mines, Wescourt, Hazebrouck wurden ebenfalls beschossen. Mehrere große Brände konnten gelöscht werden. Auch die Bahnanlagen von Arras wurden von deutschen Flugzeuggeschwadern ausgiebig mit Bomben belegt. — Durch den für uns erfolgreichen Kampf bei Quentin östlich Ypern erlitten die Gegner schwere blutige Verluste. — Im Osten machten die Russen am 9. August im Raume zwischen Pruth und Suczawa heftigen Anstrengungen, durch rücksichtslosen Einsatz herangeführter Kräfte die Verbündeten wieder zurückzudringen. Alle ihre Anstrengungen waren jedoch vergeblich. Dem mit großer Tapferkeit vortretenden russischen Gegenangriffe wurden sämtlich unter hohen feindlichen Verlusten zurückgeschlagen. Das gleiche Schicksal hatten russische Gegenangriffe beiderseits der Moldawa und südlich der Dniestr. Nach Ueberwindung zähen Widerstandes sind die Verbündeten im weiteren Fortschreiten. Nördlich des St. Glesja sowie westlich der Glasfabrik nördlich des Cassin wurden dem Gegner mehrere Höhenstellungen errissen. Feindliche Vorstöße auf dem Nordufer des Dittz wurden abgewiesen. Im Raume von Jockani wurde unser dem mächtigen Vorstoß unserer Truppen der Sufita. Abends triffen beiderseits der von Jockani nach Norden führenden Straße die Verbündeten. Alle Versuche des Gegners durch zahlreiche äußerst starke Gegenangriffe, die teilweise in Wellen tief gegen die deutschen Maschinengewehre vordrangen, die verlorenen Stellungen zurückzuerobern, scheiterten unter ungewöhnlich hohen feindlichen Verlusten. Sturmwellen blieben in unserem Feuer liegen.

Der Krieg zur See.

Stockholm, 10. Aug. (B.B.) Wie Svenska Telegrambyran meldet, ist der deutsche Dampfer „Friedrich Karle“ aus Rostock, am 8. August nordwärts gehend, außerhalb der Küstengewässer der Ostsee versenkt worden. Nach einer weiteren Meldung bedeutet die Versenkung eine schwere Kränkung der schwedischen Neutralität. Nach Angaben des Posten wurde das Schiff 800 Meter innerhalb der schwedischen Hoheitsgrenze torpediert. Das zweite U-Boot ging nach vollbrachter Tat über Wasser, doch es keine Abzeichen.

Der Potsdamer Kronrat der „Times“.

Wien, 10. August (B.B.) Der Minister des Auswärtigen a. D. Leopold Graf Berchtold veröffentlicht folgende Erklärung: Die „Times“ brachte kürzlich eine nachstehende in der Entente-Presse wiederholt abgedruckte und auch in neutralen Auslande vielfach besprochene Meldung, wonach angeblich am 5. Juli 1914 in Potsdam ein Kronrat unter Beteiligung des Feldmarschalls Erzherzog Friedrich, des Chefs des diplomatischen Stabes Alza sowie in meiner Gegenwart hat Generalstabschef Hermann v. Conrad, des ungarischen Ministers gefunden hätte. Ich bin in der Lage, demgegenüber feststellen, daß diese Meldung und folglich auch alle daran knüpfenden Kombinationen vollkommen aus der Wahrheit gegriffen sind. Leopold Graf Berchtold.

Chinas Eintritt in den Krieg.

Bern, 10. Aug. Obwohl kein Zweifel besteht, daß die chinesische Regierung den Eintritt in den Krieg beschlossen hat, ist doch die tatsächliche Kriegserklärung noch nicht erfolgt. Die letzte direkte Bestätigung (vom 3. August) besagt nur, daß die formale Kriegserklärung, die das Kabinett nach längerer Sitzung einmütig beschlossen habe, demnächst erfolgen werde. „Mandarin Guardian“ ist mit der Art von Chinas Kriegseintritt zufrieden und schreibt: Jetzt ist Präsident Li, dessen republikanische und demokratische Gesinnung wie auch patriotische Integrität und Patriotismus außer Zweifel stehen, vertrieben und das Parlament durch einen Staatsstreich unterdrückt worden. Wir würden vorgezogen haben, wenn sich Chinas Kriegsteilnahme anders vollzogen hätte. Unter den Fittichen der Alliierten würde China die moralischen und materiellen Bedingungen erlangt haben, die für die Gestaltung seines Schicksals nach den Grundsätzen der Freiheit und des Fortschritts günstig sind. Es steht zu hoffen, daß diese Bedingungen verschwinden, wenn die Kriegserklärung in Begleitung einer realistischen Politik erfolgt, die den Bürgerkrieg führen kann.

Bern, 10. Aug. Die Kriegserklärung Chinas ist bisher tatsächlich noch nicht erfolgt. Nach einer amerikanischen Meldung soll der neue Präsident Feng am 2. August in Beijing eingetroffen sein. Bei dem Ratum und den Gewohnheiten der Chinesen ist es durchaus wahrscheinlich, daß er am Tage seines Amtsantritts eine so wichtige Entscheidung endgültig gefaßt hat, um so mehr, als das Parlament aufgelöst und die vorherige Befragung der Provinzen in irgend einer Form notwendig ist. Es ist füglich möglich, daß die „Daily Mail“ aus Tientsin vom 3. auf den Premierminister die Amtsorten der Gouverneure eine feine Zirkulardepesche abwarfe, bevor die eigentliche Kriegserklärung erfolgen werde.

Die Kriegsunlust in Amerika.

Bern, 10. Aug. Der „Morningpost“ aus Washington zufolge, haben in den südlichen Staaten Auslehnungen gegen die militärische Einziehung stattgefunden. Blut sei geflossen, aber die Verlegungen seien nicht zahlreich. Der Korrespondent beklagt, daß das Volk die von den hingestellten Ideale: Krieg für die Demokratie ohne Gegen Deutschland, nicht verleihe und rechnet auf Rufen, Stimmung durch den Hinweis auf die Gefahren für Amerika zu machen.

England.

Friedensforderungen.

Bern, 10. August. „Manchester Guardian“ vom 8. August nennt in einem Leitartikel als Mindestmaß der Friedensforderungen:

...steht habe. In England, der Originalheimat des
Bograme (Judenhegen) würde sonach zur
ein Abkömmling des vom Ultruffen gehakten und
den Judenums an oberster Staatsstelle und mit un-
ter Gewalt umkleidet dastehen; fürwahr ein blu-
der Weltgesch!chte! Eine andere Trag-

Freitag 10. August. Die Gedächtnisfeier an die vor 100 Jahren hier vollzogene Union der lutherischen und reformirten Kirche Rastaus fand gestern dem Trautz der Zeit angemessen in schlichter würdiger Weise in der reichgeschmückten Kirche unter außerordentlich starker Betheiligung aus Rastau und den Nachbargebieten statt. Es waren anwesend als Vertreter des Kaisers Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, für das Nassauische Herzogthum der Großherzog und die Großherzogin von Baden, für die

Stockholm, 11. Aug. Nachrichten von der russischen Front bieten ein Bild völliger Verwirrung. Wie der Vertreter des „Ruskoje Slowo“ meldet, habe General Kornilow für die Uebernahme des Oberbefehls 10 Bedingungen gestellt, nach deren Erfüllung er eine Reorganisation der Armee für möglich hält. Dem Vertreter des „Ruskoje Sloewo“ erklärte General Brussilow, er habe keine Ahnung, warum er verabschiedet worden sei. Großes Aufsehen erregte die Verhaftung General Gurkows, die auch in der Sitzung der provisorischen Regierung verhandelt wurde. Die Petersburger Presse nimmt das Schreckmittel einer Bedrohung Petersburgs wieder aus. „Ruskoje Sloewo“ bringt pessimistische Berichte von der Kigarr Front und meint, nur eine kräftige Offensive der Alliierten könne einen solchen Vorstoß aus Petersburg verhindern.

Stockholm, 11. Aug. Das amtliche Organ des Petersburger Arbeiterrates schreibt: In der neuen Regierung tritt die Gegenrevolution im Bunde mit den Junkern der Bourgeoisie, den Reaktionären, Offizieren, Oktoberisten, Kadetten und allerhand Verrätern auf, angeblich um die Revolution zu retten, aber die Rettung besteht in der Rückkehr zur Monarchie auf dem Wege der Militärdiktatur. Falls die Regierung nicht durch eine neue Revolutionenwelle hinweggepöbelt wird, wird sie bald einer wesentlich reaktionären Platz machen.

Für den Textteil verantwortlich: Schriftleiter W. Meyer.

Dillenburg, Brandplatz.

Samstag den 12. August ist das
Doppel-Karussell u. Schiffschaukel
nochmal in Betrieb.

Oelmühle Gebr. Schmidt, Marburg (ahn)
Fernsprecher 332 am Grün 58, 5 Min. v. Südbahnhof
empfiehlt sich zum

Samenschlagen,
Wel kann am gleichen Tage mitgenommen werden,
falls mit Frischzug eintreffend
und 3 Tage vorher angemeldet.

Not macht erfinderisch!

Auf jedem Herde, bei dem geringsten Feuer,
auch Gas, können Sie schnell durch den

kleinen Dörrapparat D. R. G. M.

alles Gemüse, Obst u. schnell trocknen. Große
Anerkennungen, amtlich geprüft.

**Billiger Anschaffungspreis
18 M. 50 Pf. frk. inkl. Verpackung.**

Kann zu jeder Tageszeit bei mir im Betrieb ein-
gesehen werden. Verlangen Sie Druckzettel!

In allen Größen, auch mit Feuerung.

**Ernst Ellenberger,
Biedenkopf a. L.**

Landw. Maschinen. Fernruf 182.

Th. Ferber, Siegen,

Cölnstraße 6

Lieferung landwirtschaftl. Maschinen
aller Art.

Telefon Nr. 1264.

Gießener Fröbel-Seminar,

Gartenstr. Nr. 30.
Beginn des neuen Kurses im Oktober.
Ausbildung von Kindergärtnerinnen, staatl. Prüfung in
Preussen gültig

Ausbildung v. Kinderpflegerinnen. Pension im Hause.
Prospekte und Auskunft durch die

Leiterin L. Mooser, Gartenstraße 30.

Wir stellen für sofort ein:

**Brückenbau-Schlosser, Kesselschmiede
und Hilfsarbeiter,**

ferner für die Gießerei:

Formen, Formmacher und Hilfsarbeiter.

Eisenwerke Heanrichen, Bez. Arnsberg.

Olympia-Geld-Lose

M. 3.50. 3491 Goldgew.
Ziehung am 23. August.
Haupt- 50000 30000
Gewinn 10000 M. bares Geld.

Köln-Lose
a 1 M. 11 Lose 10 Mk.
Porto 15 A jede Liste 20 A
versendet Glücks-Kollekte

Hoh.Doecke, Kreuznach

Ein Grundstück,

etwa 30 Huten groß, an der
Haiger-Altenfelder Land-
straße gelegen, auch zur An-
lage eines Gartens gut ge-
eignet, ist aus der Hand zu
verkaufen. Näheres bei

**Carl Kerber, Herborn,
Schmaleckweg 7.**

Eine freundliche (2741
Mansarden-Wohnung
mit Zubehör vom 1. Oktober
ab anderweitig zu vermieten.
Adolfstraße 1.

**Wir suchen
verkauftliche Häuser**
an beliebigen Plätzen mit und
ohne Geschäft, befalls Unterbrei-
tung an vorgemerzte Käufer. Be-
such durch uns kostenlos. Nur
Angebote von Selbstgeizentümern
erwünscht an den Verlag der
„Fremd- u. Fern-Zentrale“,
Frankfurt a. M. Sanftmann.

4 Zimmer,
Küche und Zubehör zum
1. Oktober zu vermieten.
Friedrichstraße 23.

Ankauf getragener Kleidung, Wäsche und Schuhwaren

in den 9 amtlichen An- und Verkaufsstellen des Distriktes:

1. Für Männerkleidung: C. F. Gerhard-Dillenburg,
M. Piscator-Herborn, H. Aug-Haiger.
2. Für Frauenkleidung und Wäsche: Modehaus
C. Paparose-Dillenburg, L. Hecht-Herborn, C. Hoff-
mann-Haiger.
3. Für Schuhwaren: E. Baum-Dillenburg, Chr. Dupp-
Herborn, W. Heilmann-Haiger.

Ankauf getragener Gegenstände nach Abschätzung
der berechneten Schätze; Ankauf sehr abgetragener zer-
rissener, in schlechtem Zustand befindlicher Stücke nach
Gewicht. (Pumpen sind ausgeschlossen; Schuhwerk wird
in jeder Form angenommen.) Bei Abgabe getragener
Oberkleidung und Schuhwerk erfolgt Ausbündigung einer
Bescheinigung zur Erlangung eines Bezugscheines ohne
Prüfung der Notwendigkeit zur Beschaffung neuer Stücke.

Die Abgabe ist vaterländische Pflicht!
Heraus aus Kisten und Schränken mit unbrauchter
Kleidung!

Die Preis-Bekleidungsstelle.

Altholz-Verkauf.

Gemeindevwald Nanzenbach.

Mittwoch, den 15. August, nachmittags 4 Uhr
kommt in der alten Schule zu Nanzenbach aus den
Distr. 18a, 18b Nadenberg, 26b Dickschete, 20a Schellen-
bergseite, 27 u. 28 Eichenburg, 34b, 36 u. 35a Nanzen-
bachseite, 16 Gang, 2a 2d Blänterscheide und 4a u. 4b
Weilherheide folgendes Altholz zur Versteigerung:

- 97 Eichenstämme mit 41,74 Fm.,
- 11 Km. Eichen-Nußschelt,
- 13 „ Eichen-Nuß-Knüppel,
- 1 „ Birken-Nußschelt,
- 84 Fichten-Stangen 1r Klasse,
- 76 „ „ 2r „
- 82 „ „ 3r „
- 15 „ „ 4r „
- 8 Km. Fichten-Nuß-Schelt,
- 21 Km. Fichten-Nuß-Knüppel.

Nanzenbach, den 9. August 1917. 2814

Der Bürgermeister.

1 Rentner
Frühapfel
das Pfund zu 40 Pfa.,
verkauft August Hauser,
Friedrichshelden.

Ein sprungfähiger Vogels-
berger (2816)

Bulle

steht zu verkaufen bei
**Heinrich Beck in
Wellersdorf,
Bahnhofstation Bicken.**

Einschneider-Bohnen

kauft jedes Quantum
Sehrlingsheim.

Ein ordentlicher (2742)

Junge

kann in die Lehre treten bei
**Fr. Seidler, Sattlermeister,
Herborn.**

Sattler und Schuhmacher

auf Militärarbeit werden so-
fort eingestellt.

Sattlermeister

erhalten lohnende Heim-
arbeit. Aug. Rübinger,
Gießen, Telefon 2022.

Tüchtiges 2779

Mädchen

zum 1. Sept. gesucht.
Frau G. A. Hoff.

Braves, fleißiges

Mädchen

zum 15. Sept. oder 1. Okt.
gesucht. (2820)

**Frau Franz Stiehl,
Bahnhofstraße.**

Jüngeres

Mädchen

für leichte Hausarbeit, vor-
mittags gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und
Schülerinnen.
Groß-Direktor Prof. E. Herberich.

Särge,

eiche, kiefern, Zinkfarg
steht auf Lager.

Uebernahme von Leichen-
Transporten.

Louis Krauskopf,

Maibachstraße 7.

Kirchliche Nachrichten.

Dillenburg.

Sonntag, den 12. August.

Vorm. 8 U.: Hr. Conrad.

8 1/2 U.: Hr. Dieb, 3 St. hier.

Beichte u. heil. Abendmahl.

Am. 11 U.: Sitzung d. Kirchen-
vorstandes im 1. Pfarrhaus.

Am. 11 1/2 U.: Kindergottesdienst.

u. u. Hr. Brandenburger.

Abds. 8 1/2 U.: Bes. l. Vereinsk.

Dienstag 8 Uhr: Jungfrauen-
Gefangnisse.

Mittw. 8 1/2 U.: Jünglingsverein.

Freitag 8 1/2 U.: Gebetsstunde.

Katholische Kirchengemeinde.

An Sonn- und Feiertagen:

7 1/2 Uhr: Frühmesse. 9 1/2 Uhr:

Gesamt mit Predigt. 2 Uhr:

Christenlehre oder Andacht.

An Werktag: 7 1/2 U.: Hl. Messe.

Beichtgelegenheit: Samstag 5 und
8 Uhr, Sonnt. früh 6 1/2 - 7 1/2 Uhr.

Kommunionanstellung in jeder
heiligen Messe.

Herborn.

Missionsfest.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Conrad.

Christenlehre für die weibliche
Jugend der Stadt.

1 Uhr: Kindergottesdienst.

Abds. 2 Uhr: Missionsspektakel.

Hoffmann, Nachbarnsammung.

Burg ab. 8 1/2 U.: Gemeindefest-
pfeifer Jahz.

Tauf. u. Trauung: Hr. Weber.

Mittw. 10 1/2 U.: Bes. d. Jungfr.

Donnerst. ab. 9 U.: Kriegs-
bestunde in der Kirche.

Donnerstag nachm. 6 Uhr: Bors-
bereitung f. den Kindergottesdienst.

Gewerbliche Betriebszählung.

Ausgrund des § 17 des Hilfsdienstgesetzes ist die
nahme einer gewerblichen Betriebszählung angeordnet.

Die Zählung soll den Stand des deutschen Gewer-
ums die Zeit des 15. August 1917, in einigen Tagen
verglichen mit dem Stande vor Kriegsausbruch erlaube.

Die Zählung wird durch Ausstellung von Fragebo-
gen an die Betriebsinhaber vorgenommen. Jeder, auch
kleinste gewerbliche Betrieb hat einen Fragebogen aus-
zufüllen, auch wenn der Betriebsinhaber allein ohne
welche Gehilfen oder Klotz arbeitet, ebenso jeder
arbeiter oder Hausgewerbetreibende.

Da es sich nur um eine Ausnahme des Gewerbes
best, bleibt die Landwirtschaft völlig unberücksichtigt.
Verständlich sind aber die der Landwirtschaft häufig
gliedernden gewerblichen Unternehmungen wie Bäckerei,
Wirtschaft usw. als das, was sie sind, also als Gewer-
betriebe, zu zählen.

Der Begriff „Gewerbe“ ist im weitesten Sinne zu
stehen, insbesondere gehört dahin Handwerk, Industrie,
gewerbe, Handel jeder Art, Bergbau, Gast- und
Wirtschaft, auch Hotels und Pensionen.

Kombinierte Betriebe, z. B. Eisengießerei und Ma-
schinenfabrik, Schlächtere und Wirtschaft, Kolonialwarenhand-
Wäberei u. a. m.) stellen stets für den gesamten Gewer-
nur einen Fragebogen aus. Alle Angaben sind genau
lich für den 15. August 1917 zu machen.

Die Betriebsinhaber sind verpflichtet, die Fragebo-
gen bis spätestens 20. August d. J. auszufüllen, an
Tage die Abholung derselben durch die Zähler er-
folgt.

Wer die verlangte Auskunft innerhalb der festge-
setzten Frist nicht erteilt oder bei der Auskunftserteilung
unwahre oder unvollständige Angaben macht, wird
§ 18 des Hilfsdienstgesetzes mit Gefängnis bis zu einem
Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit
dieser Strafen oder mit Haft bestraft.

Dillenburg, den 10. August 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Eichen-Schälholz-Versteigerung

im
Stadtwald Dillenburg.

Montag, den 13. August, nachmittags 2
Uhr kommen aus dem Distr. 22 Eichenrüd, an der Rüd-
dorfstraße zum Verkauf:

165 Stangen 4r u. 5r Klasse

34 Km. Knüppel,

134 Km. Reiser 1r Kl. (Reiserknüppel),

ferner:

3 Fichten-Stämme mit 2,71 Fm.,

1 Fichten-Rüd.

Zur Versteigerung werden nur Dillenburg-
wohner zugelassen.

Dillenburg, den 8. August 1917.

2775 Der Magistrat.

Der Umtausch von Delfamen

gegen Rübböl und Delfuch

beginnt am 15. August zu folgenden Bedingungen:

Winterapps: für 5 1/2 Pfund 1 Liter Rübböl

3 Pfund Rübböl,

Winterapps: für 6 Pfund 1 Liter Rübböl

3 Pfund Rübböl,

Schlaglohn 3 Pfennig pro Pfund.

Erlaubnischein ist erforderlich.

H. Chr. Deusin

Oberscheld.

2641

Gießener Paedagogium.

Höhere Privatschule für alle Schulklassen. Sexta-Ober-
sechste Klassen. Primarstufe, Abiturienten-Prüfung.

Einjähriges, Primarstufe, Kleine Klassen. Arbeits-
Individualer Unterricht. Keine Klassen. Arbeits-
in etwa 25000 qm Park. Gute Verpflegung.

Schülerheim
Charakterbildung durch Arbeit und Spiel.

Gießen a. d. Lahn, Wilhelmstraße 16. Rufe Universität. Fern-
Direktor Brackmann.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss
schlies heute Nacht unerwartet infolge eines
schlages meine liebe unvergeßliche Gattin, un-
herzensgute, treue, besorgte Mutter, Tochter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frieda Steinbrenner

im Alter von 36 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Julius Steinbrenner
3. St. im Felde
und Kinder.

Haiger, den 9. August 1917.

Die Beerdigung findet Sonntag Mittag um
2 Uhr statt.